



www.nabis.de

Natur, Bildung und Soziales,  
Bürger informieren Bürger e.V.

.....Januar 2007

Neuer Nabis Treffpunkt jeden Mittwoch 19.30: Eifelwall 3

Alte Desinfektionsanstalt.

## Nabis-Rundbrief Winter 2007

### Themen:

- **Das AWO-Häuschen, Stand der Dinge**
- **Eine Chronologie, AWO-Häuschen und Nabis**
- **Trotzdem: ein neuer Treffpunkt**
- **Die Stadt Köln plant kurzfristig brachiale und umfangreiche Baumfällaktionen an der Kölschen Rivera in Rodenkirchen**
- **Ein ökologischer Jahresrückblick:** Auch 2006 war ein Jahr der Wetterextreme und -katastrophen.
- **Neues zum Thema Bäume**
- **Öko Tipps**
- **Termine.**

### Das AWO-Häuschen, Stand der Dinge Ende Dez. 2006

Im vergangenen November gründeten einige Mitglieder von Nabis mit anderen Initiativen von vor Ort eine „Initiative zur Erhaltung des AWO-Häuschens als Bürgertreff“. Das war genau das, was die BV2 (Bezirksvertretung Rodenkirchen) im Sommer beschlossen hatte. Wir schrieben also einen Brief und wollten zu einer Bürgerversammlung einladen, während der sich die Stadt Köln bezüglich des AWO-Häuschens erklären sollte. Doch kurz nachdem die Briefe (siehe Anhang Nummer 1) abgeschickt waren, wurde bekannt, daß die Stadt Köln (Verwaltung) schon zwei Initiativen im Auge habe und diese den Bezirksvertretern in Rodenkirchen auch vorschlagen wolle. Es sollte die Rodenkirchner Jugend – Kunst - Schule und Nabis zur Auswahl stehen. Das hat uns zunächst sehr erfreut und wir schickten noch einmal eine verbesserte Fassung unseres „Teil-Konzepts“ (siehe Anhang Nummer 2) zur Bewirtschaftung und zum Betrieb des ehem. AWO-Häuschens an die beschließenden Bezirksvertreter und an die Verwaltung (Liegenschaftsamt und Sozialdezernat). Doch die Reaktion war – bis darauf, daß sich die Grünen während der BV2 –Sitzung am 11.12 sich für Nabis eingesetzt haben- sehr mager. Die politischen Parteien –(außer den Grünen) und die Verwaltung hatten es nicht nötig, überhaupt irgendwie mal nachzufragen oder sich mal zu interessieren. Okay, soweit, so schlecht.

Als Ottmar dann einfach mal Kontakt zur Leiterin der Rodenkirchner Kunstschule aufnahm und das Gespräch suchte, stellte sich heraus, daß Frau Zimmermann die Initiative und Nabis nicht kannte. Sie hatte bis zu diesem Zeitpunkt (Anfang Dezember) noch nicht einmal das AWO-Häuschen gesehen! Sie kannte es lediglich aus der Zeitung! Sie hat auch nicht vor um das Haus zu kämpfen. Als ich ihr von unserem Konzept erzählte, sagte sie, daß sei für sie wie eine „frohe Botschaft“. Ihr Konzept laute von „6-99 Jahre“. Sie meinte, daß würde ja passen.

Am Tag der Entscheidung hatte ich den Auftrag von den Grünen erhalten mit Frau Zimmermann noch einmal zu telefonieren, um sie zu fragen, ob die Grünen in der BV2-Sitzung zu Protokoll geben dürfen, das sie bereit sei, mit Nabis zu kooperieren. Das hätte günstigenfalls dazu führen könne, daß die BV2 ihre Initiative und Nabis als gleichberechtigte Nachmieter für das AWO-Häuschen akzeptieren. Wir hätten dann einen legalen Status Quo gehabt und wären rechtmäßige Nachmieter, zusammen mit ihrer Initiative geworden. Doch Frau Zimmermann sagte Nein!

Sie sei gegen politische Taktieren und sie kenne uns überhaupt noch nicht, obwohl ich ihr einige Unterlagen geschickt hatte.

## Das AWO-Häuschen und der Verein Nabis, eine Chronologie der Ereignisse:

**1953:** das sog. AWO-Häuschen wird von den Kölner **Falken**, der Kinder- und Jugend-Organisation der SPD als Jugendzentrum gebaut. Es wird nach dem 1. Wirtschaftsminister der SPD im Landtag NRW „Erich Nölting-Haus“ genannt.

**ca. 1955:** Die Falken ziehen um in die Bottmühle in der Kölner Südstadt. Ein Herr Wendland wohnt zunächst im Erich Nölting-Haus. Das Haus wird von der Stadt Köln verwaltet und bald an die AWO verpachtet.

**ca. 1957 - 2006:** Die Arbeiterwohlfahrt benutzt dieses Haus als Seniorenbegegnungsstätte. Manchmal wurde es in dieser Zeit auch an Initiativen und Nachbarn vermietet.

**1980- 2006:** Die Arbeiterwohlfahrt verändert ihren sozialen Charakter, entfernt sich von ihren ursprünglichen sozialistischen Ideen und entwickelt sich statt dessen zu einem „sozialen Konzern“.

**Winter 2004:** Im Zuge des Ausbaus der Nord-Süd-U-Bahn in Köln werden über 200 Bäume entlang der Trasse abgeholzt und unzählige beschädigt. Anwohner in der Südstadt und in Raderberg treffen sich erstmals und stellen fest, daß die gesetzlich vorgeschriebene Umweltverträglichkeitsprüfung der Stadt Köln ein Gefälligkeitsgutachten mit falschen Daten ist.

**Februar 2004:** Vertreter der Verwaltung der Stadt Köln (Herr Lambertz, Chef der Brücken und Stadtbahnbauamtes) sichern zu, daß der Ausbau des Bischofsweg an der schönen Raderberger Brache im Zusammenhang des U-Bahn-Baus nicht nötig ist.

**März 2004:** Der Express berichtet unter der Rubrik „Schnell, schneller, am schnellsten“, in einem Dreizeiler über den bevorstehenden Ausbau des Bischofsweg.

**April 2004:** Die „Initiative zur Erhaltung der Raderberger Brache“ versucht die Fällung von 180 Bäumen in der Raderberger Brache zu Gunsten einer Autostrasse durch die Brache zu stoppen. 10 Tage lang kann nicht geholt werden; bis die Initiative mit einem total überdimensionierten Polizeiaufgebot abgedrängt und die Bäume doch abgesägt werden. Während dieser Zeit: ständige Bürgerinitiative - Treffen im AWO-Häuschen.

**Mai 2004:** Gründung des Vereins Nabis, Bürger informieren Bürger e.V. um dem ständigen Abholzen von Bäumen in der Stadt Köln entgegenzuwirken, die Raderberger Brache zu erhalten und um die Bürger über städtische Vorhaben und durch Bildungsveranstaltungen zum Mitdenken und verantwortlichen Mithandeln zu motivieren.

Das AWO-Häuschen wird von uns als zu erhaltener Ort für bürgerschaftliches Engagement in unsere Satzung aufgenommen.

**Juni 2004:** erste Kooperations Angebote von Nabis an die AWO.

**Juli bis Dezember 2004:** regelmäßig wöchentliche Vereinstreffen und Veranstaltung im AWO-Häuschen.

**November 2004:** Ein weiteres Kooperations-Angebot an die AWO um aus der absterbenden Seniorenbegegnungsstätte der AWO ein Bürgertreff mit Bibliothek zu machen.

**Dezember 2004:** plötzlicher Rauschmiss von Nabis aus dem AWO-Häuschen, ohne plausible Begründung.

**Januar 2005:** Treffen von Nabis mit der Geschäftsführerin der AWO Frau Volland: „Das Letzte was wir gebrauchen können ist eine Initiative, die sich für den Erhalt des AWO-Häuschen einsetzt.“ Aber auch: „Die AWO wird das Häuschen aufgeben.“ Nabis stellt sich beim Liegenschaft als potentieller Nachmieter mit einem Konzept vor.

**April 2005:** vorläufig letzte Veranstaltung von Nabis im AWO-Häuschen. Suche nach anderen Orten, um die Vereinsarbeit fortzusetzen. Regelmäßige Treffen in privaten Küchen und Wohnzimmern.

**April 2006:** Es wird amtlich, die AWO will nun endlich das Häuschen räumen. Es folgen Flugblattaktionen und Veranstaltungen, um auf die schlechte Raum-Situation für die Initiativen in der Region und auf die Möglichkeit das AWO-Häuschen zum Bürgerhaus zu machen, hinzuweisen.

**Sommer 2006:** Die Grünen nehmen die Idee auf und stellen einen entsprechenden Antrag in der Bezirksvertretung Rodenkirchen.

**September 2006:** Der Antrag wird in der Bezirksvertretung angenommen. Das AWO-Häuschen soll „als ein Ort mit möglichst breiten bürgerschaftlichen Engagement erhalten bleiben.“

**November 2006:** verschiedene örtliche Initiativen planen unter dem Namen „Initiative zur Erhaltung des AWO-Häuschen“ eine Bürgerversammlung, um die Stadt Köln zur Offenlegung ihrer Pläne zum AWO-Häuschen zu bewegen.

**Dezember 2006:** Es wird bekannt, daß es nur zwei Initiativen geschafft haben, in den nähere Auswahl als Nachmieter für das AWO-Häuschen zu kommen: Die Rodenkirchner Jugend- Kunst -Schule e.V und Nabis e.V.

Am 11.12.2006 hat nun die Bezirksvertreter - Sitzung in Rodenkirchen sich dafür entschieden, daß AWO-Häuschen in Raderberg an die Jugend-Kunst-Schule Rodenkirchen (!) zu vermieten. Nabis und die örtlichen „Initiative zur Erhaltung des AWO-Häuschens als Bürgertreff“ fanden keine Berücksichtigung.

## Treffpunkte

### Trotzdem: Es gibt einen neuen Treffpunkt: Eifelwall 3, Alte Desinfektion - Anstalt

**Zur** selben Zeit, also Dezember 2006, trug es sich zu, daß eine Freund des Vereins auf der Suche nach Musik-Proberäume und Kunst-Ateliers **die alte Desinfektionsanstalt der Stadt Köln** am Eifelwall mieten konnte. 600 Euro für alles, auch Heizung. Herzstück des ebenerdigen Flachbaus aus den 50ziger Jahre ist ein Hörsaal, darüber hinaus eine Küche und noch 3 weitere zum Teil große Räumlichkeiten, die als Büros benutzt worden waren. Hier nun können sich die Vereins – Mitglieder, plus Freunde treffen und wir haben die Möglichkeit Veranstaltungen zu organisieren. Allerdings sind wir nicht in Raderberg, sondern in Uni-Nähe.

Erstes Treffen dort wird am 10. Januar um 19.30 Uhr sein.

Es gibt Toiletten und sogar zwei Duschen, aber es gibt keine Einrichtungsgegenstände. Keine Stühle, keine Sofas, keine Schränke, keine Herde, keine Töpfe und Pfannen, nichts! Wir brauchen alles.

Ruft mich an ( 0221/ 34 11 82 ) falls ihr was abzugeben habt oder Oli: 0163/ 14 58 764 . Oder geht hin!!

Der Haken an dem Projekt besteht darin, daß die Mieter nicht wissen, wie die Februar Miete rein kommen soll. Keiner hat Geld, das Projekt muß aus sich heraus, über Spenden existieren. Ansonsten gibt es eine Kündigungsfrist von einem Monat.

Ich habe bis auf weiteres einen Mietanteil zugesagt. Da unser Verein aber momentan nicht viel Geld hat und wir das Geld nicht für Saalmieten und so weiter ausgeben wollten, habe ich diese Geld aus meiner eigenen Tasche vorgestreckt und gedenke dort Veranstaltungen und Vorträge zu organisieren und über Spenden das Geld wieder einzusammeln. Veranstaltungskalender kommt als nächstes. Auch andere Gruppen und Vereine können sich dort treffen. **Kommt hin!!**

## Lokales Abholzen

### Die Stadt Köln plant kurzfristig brachiale und umfangreiche Baumfällaktionen an der Kölschen Riviera in Rodenkirchen

**In** der Stadt Köln werden mal wieder Bäume abgeholzt: In Ehrenfeld am Takufeld, in Mühlheim, in Ensen am Rheinufer, in Nippes und besonders dicke soll es in Rodenkirchen an der sogenannten Kölschen Riviera kommen. Dort wo sich die Leute im Sommer unter den prächtigen Pappel legen wollen um ein bißchen Schatten zu haben, sollen jetzt unter dem Vorwand von „Pflegetmaßnahmen“ 70 % der Bäume am Ufer weggesammelt werden. Ganz genaues weiß man nicht. 20 Bäume wurden schon gefällt, weiteres konnte bisher verhindert werden, denn es hat sich eine Bürgerinitiative gebildet, die sogenannten „Kölschen Baumschützer“, die ziemlich wacker die Bäume bisher verteidigt haben. Manche von Nabis waren zur Unterstützung vor Ort, aber jetzt könnte die Sache eskalieren. Die Kölschen Baumschützer haben in der letzten Zeit versucht Licht in das Verwaltungs- und Polit-Dickicht zu schlagen, um zu verstehen: wer will, warum Bäume an unserem Rheinufer abholzen. Gibt es ökologische Notwendigkeiten oder sollen Sonderinteressen von einigen Immobilienbesitzer durchgesetzt werden? Wer will die sogenannten „Sichtfenster zum Rhein“?

Die Initiative ruft nun zu einer **Bürgerversammlung am 18. Januar 07** um 19. 30

Uhr im Maternus-Senioren-Wohnheim (nähe toom –markt) Hauptstr. 128 in Rodenkirchen auf. Sie haben auch die verantwortlichen Sägemeister aus dem Grünflächenamt und die verantwortlichen Lokal-Politiker eingeladen, um über die oben genannten Fragen Klarheit zu bekommen: Kommt zahlreich. Hier die Webseiter der Gruppe:

<http://koelsche-baumschuetzer.com>

#### Die Kölschen Baumschützer treffen sich:

- immer **Samstags** Nachmittag ab 14 Uhr am Rheinufer zwischen Barbarastr. und Grüngürtelstraße zum Plakate -Hängen und zum Flugblatt-Verteilen.
- **Sonntags** auch ab 14 Uhr zum Unterschriften Sammeln und
- **Donnerstags** zur Bürgerinitiativ-Versammlung in Rodenkirchen in der Kneipe Hinger d'r Heck, Ecke Adam Str./ Wilhelmstr. Um 19.30 Uhr. Alle Naturfreunde sind eingeladen.

Die Stadt Köln, das heißt das Grünflächenamt und die Bezirksvertretung haben nun Sorgen, daß sich die Bürger zu sehr einmischen und zuviel Zulauf bekommen und haben jetzt ihrerseits zu einer Reklameveranstaltung für das Abholzen am Rheinufer eingeladen, nämlich: am 15. Januar 07 in

in den großen Sitzungssaal im Bezirksrathaus Rodenkirchen ein., Hauptstraße 85. Um 17 Uhr beginnt die Show, die sie „Bürgerinfo“ nennen, der Eintritt ist frei. Die Verantwortlichen in der Bezirksvertretung haben angekündigt, daß kurz nach der „Bürgerinfo“ das Abholzen der Bäume beginnen soll!!!

Das könnte bedeuten, daß in den folgenden Tagen sehr viel Menschen gebraucht werden, um die Bäume mit ihren Körpern zu verteidigen. Macht

mit! Es geht um **unsere** Zukunft! Es geht um unser Klima! Jeder Baum ist wichtig! Jeder Mensch ist wichtig!!!! Die Auto- Öl- und Beton - Fraktionen in den Parlamenten haben weltweit schon zu viel Schaden angerichtet!!!  
Schließlich sind wir bereits....

global

.....*Mitten im Klimawandel!*

## **Auch 2006 war ein Jahr der Wetterextreme und -katastrophen. Schlimme Folgen globaler Erwärmung für Landwirtschaft und Umwelt**

Von Wolfgang Pomrehn

**Die** Klimanachrichten zum Jahresende gleichen sich. In diesem Jahr müssen wir zwar nicht auf einen Megahurrikan wie »Katrina« zurückschauen, der 2005 die US-Stadt New Orleans und ihre weitere Nachbarschaft auf spektakuläre Weise verheerte und einmal mehr die ganze Verkommenheit der US-Regierung und des rassistischen Milieus offenbarte, das diese repräsentiert. Doch auch in diesem Jahr gab es an Wetterrekorden und -katastrophen keinen Mangel. Es steht fest: Wir befinden uns inzwischen mitten in einer globalen Klimaveränderung von Ausmaßen, die die Menschheit seit der Jungsteinzeit nicht erlebt hat.

### **Das sechstwärmste Jahr**

Das Jahr 2006 war nach einer Übersicht der Weltmeteorologieorganisation (WMO) in Genf das sechstwärmste seit Beginn der Aufzeichnungen. Nur die Jahre 1998, 2002, 2003, 2004 und 2005 waren geringfügig wärmer. Nach den von der WMO zusammengetragenen Daten lag die Mitteltemperatur der Luft 2006 um 0,42 Grad Celsius über dem Mittelwert der Jahre 1961 bis 1990. Für einen lokalen oder auch regionalen Mittelwert wäre das nicht weiter der Rede wert, doch für das **globale Mittel** (globale Durchschnittstemperatur) ist das bedeutend. Immerhin war 2006 damit – wie schon die vorangegangenen Jahre – wesentlich wärmer als irgendein anderes Jahr im zweiten Jahrtausend, in dem man das Klima einigermaßen verlässlich aus historischen Aufzeichnungen, Baumringen, Pollen und anderen Indikatoren rekonstruieren kann. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts beträgt der globale Temperaturanstieg 0,7 Grad Celsius, aber seit der zweiten Hälfte der 1970er Jahre hat er sich

erheblich beschleunigt: Da lag der Anstieg bei 0,18 Grad Celsius pro Dekade.

(Das klingt zunächst nicht dramatisch, ist es aber, wenn man bedenkt, daß es zwischen den beiden planetaren Klimaextremen – Eiszeit und Warmzeit – nur eine Abweichung von 3 Grad Celsius von der globalen Durchschnittstemperatur gab.)

Globale Erwärmung muß nicht bedeuten, daß es überall und zu jeder Zeit wärmer wird, wie man zu Beginn des Jahres feststellen konnte. Hierzulande und in weiten Teilen Osteuropas und Nordasiens war der Winter zunächst außergewöhnlich kalt. Andernorts sah es allerdings ganz anders aus: Der Nordwesten Kanadas, Teile Grönlands und vor allem Spitzbergen erlebten einen sensationell warmen Winter. Auf Norwegens arktischem Vorposten war der Januar 2006 nicht nur der wärmste, den man dort seit 1911 registriert hatte, sondern er war auch wärmer als jeder bis dahin dort gemessene April. Schon der Dezember 2005 hatte 9,6 Grad Celsius über dem Mittel der Jahre 1961 bis 1990 gelegen. Im Januar betrug die Abweichung vom Referenzwert gar 12,6 Grad Celsius, und auch die Folgemonate bis April fielen meist ähnlich stark aus dem Rahmen.

In Südbrasilien und Australien gab es zur gleichen Zeit im dortigen Sommer eine Hitzewelle. Ostaustralien litt von Dezember 2005 bis März 2006 unter einer extremen Hitze, die mancherorts neue lokale Rekorde erreichte. Die höchste Temperatur wurde am 1. Januar in Sydney mit 44,2 Grad Celsius gemessen, was dort der zweitwärmste je dokumentierte Tag war. Noch etwas wärmer war es am 31. Januar in Bom Jesus, einem der wenigen Orte Brasiliens, an dem man im Winter gelegentlich Schnee sehen kann. Doch an diesem Sommertag

kletterte dort im südlichen Bundesstaat Rio Grande do Sul das Thermometer auf 44,6 Grad Celsius.

Die Hitzewellen verschärften die extreme Trockenheit, die Teile Australiens und auch Rio Grande do Suls seit Jahren heimsucht. Große Gebiete Australiens haben sich bisher kaum von den Dürren 1997/98 und 2002/03 erholt. In einigen Gegenden hält die Trockenheit jetzt bereits seit zehn und im Südwesten Australiens sogar bereits seit 30 Jahren an – mit zum Teil schwerwiegenden Konsequenzen für die Landwirtschaft. Auch in Brasiliens südlichem Bundesstaat Rio Grande do Sul leidet die Landwirtschaft in einigen Regionen unter zu geringem Niederschlag. Im Südwesten breitet sich sogar schon Wüste aus.

### **Hunger wegen Trockenheit**

Am Horn von Afrika sind Trockenheit und Wüsten nichts Unbekanntes. Dennoch trifft die dortige, nun schon seit mehreren Jahren anhaltende Dürre die Menschen hart. In Burundi, Dschibuti, Eritrea, Kenia, Somalia und Tansania hatten elf Millionen Menschen wegen Ernteausfällen nicht genug zu essen. In Somalia war die Trockenheit 2006 so schlimm wie seit zehn Jahren nicht mehr. In der zweiten Jahreshälfte folgten dann auf die Dürre

extreme Niederschläge, die am Horn von Afrika die schlimmsten seit 50 Jahren gewesen sein sollen. In Äthiopien starben im August 600 Menschen durch Überschwemmungen am Omo-Fluß. Vielerorts war die Erde durch die lange Trockenheit so verhärtet, daß sie das Wasser nicht schnell genug aufnehmen konnte.

**Hierzulande** hält derweil auch Ende Dezember noch ein ganz ungewöhnliches Wetter an, das einem breiten Streifen im westlichen Mitteleuropa von Norditalien bis Südkandinavien und den Britischen Inseln **den wärmsten je gemessenen Herbst einbrachte**. Im Mittel war es in dieser Region von September bis Ende November um drei Grad (lokal!) zu warm. Gewöhnlich beträgt die Variation von Jahr zu Jahr jedoch höchstens zwei Grad Celsius. Nach Angaben der WMO wäre der diesjährige Herbst damit ein sehr unwahrscheinliches Ereignis, das nicht einmal alle 10000 Jahre auftreten würde, wenn es in den Daten keinen Trend gäbe. Beim Dachverband der nationalen Wetterdienste sieht man also im warmen Herbst einen weiteren deutlichen Hinweis darauf, daß der Klimawandel bereits Fakt ist.

Aus Junge Welt vom 28.12.2006 / Schwerpunkt / Seite 3

## **Bäume, Baumrecht und Baumschutz**

**„Erst wenn du den Baum liebst wie Dich selber – wirst Du überleben können!“**

Hundertwasser

**Hier** in dieser Rubrik „Bäume, Baumrecht und Baumschutz“ werde ich künftig die für den Baumschutz wichtigen Informationen zusammentragen, die mir/uns zu Ohren kommen. Der Einsatz zur Erhaltung der Bäume am Rodenkirchner Rheinufer und die Zusammenarbeit mit dem neuen Nabis – Mitglied und Baumpflegerin Heike Rombach hat uns zu vielen neuen Erkenntnis verholfen, die ich hier in dieser Rubrik aufnehmen will. Hier und heute will ich nur drei dinge hinweisen:

- 1.) Es gibt professionelle Baumpfleger, die sich schon seit Jahren in Instituten organisieren und
- 2.) die sich zu Tagungen treffen.

### **Das Baumzentrum und andere Initiativen**

Einer dieser Fachleute Gruppen ist das „DAS BAUMZENTRUM Breloer / Wäldchen / Wilde / Tiedemann / Bröring“ im Gartenhof Tecklenburger Land an der A 1. In seiner auf der Webseite ausgeführten Zievorstellung schreiben sie: „Das Baumzentrum geht neue Wege in der Aus- und Fortbildung. Wir wenden uns an Baumkontrolleure, Baumpfleger, Wertermittler, Gutachter und andere Bauminteressierte, die an hoch qualifizierter Wissensvermittlung interessiert sind, aber auch die persönliche Ansprache, eine harmonische Atmosphäre und ein Ambiente zum Wohlfühlen suchen.

Wir möchten Wissensvermittlung und Wissensaustausch mit Freude und Begeisterung verbinden. Deshalb finden unsere Seminare in einem besonderen Ambiente statt. Die Themenvielfalt soll nicht nur Fachleute ansprechen. Im Übrigen steht bei uns die Praxis rund um den Baum im Vordergrund, wozu sich der vielfältige alte Baumbestand, der DAS BAUMZENTRUM in der reizvollen Hügellandschaft des Teutoburger Waldes umgibt, in besonderer Weise anbietet.

## Würde und Schutz des Baumes stehen im Zentrum unseres Denkens und Handelns.“

Telefon Nummer: 05482 - 929763

<http://www.helgebrelor.de/baumzentrum/htm/ziele.htm>

Darüberhinaus gibt es folgende Fachleute mit Internetseiten:

<a href="http://www.baeumeundrecht.de">www.baeumeundrecht.de</a>	Bäume und Recht
<a href="http://www.methodekoch.de">www.methodekoch.de</a>	Baumschadenberechnung
<a href="http://www.gruener-zweig-baumpflege.de">www.gruener-zweig-baumpflege.de</a>	Baumpflegefachbetrieb
<a href="http://www.gartenhof-tecklenburger-land.de">www.gartenhof-tecklenburger-land.de</a>	Baumschule und Gartencenter
<a href="http://www.gasthof-prigge.de">www.gasthof-prigge.de</a>	Akademie Talau -Gasthof Prigge
<a href="http://www.baum-des-jahres.de">www.baum-des-jahres.de</a>	Kuratorium Baum des Jahres
Malerin (Baum des Jahres)	
<a href="http://www.baum-narren.de">www.baum-narren.de</a>	Alleen-Film
<a href="http://www.thalacker-medien.de">www.thalacker-medien.de</a>	Fachbuchverlag
<a href="http://www.al.fh-osnabrueck.de">www.al.fh-osnabrueck.de</a>	Fachhochschule Osnabrück
<a href="http://www.rechtsanwalt-ruether.de">www.rechtsanwalt-ruether.de</a>	Rechtsanwaltskanzlei
<a href="http://www.rinntech.de">www.rinntech.de</a>	Ingenieurbüro für Bäume

Diese und andere

## Kleiner Bericht über die Deutschen Baumpflegetage 2006 in Augsburg

Von Antje Wohlers, Zürich

Vom 25. bis 27. April 2006 fanden die Baumpflegetage zum 14. Mal in Augsburg statt, die größte Tagung in Deutschland für die Baumpfleger.

Insgesamt rund 700 Teilnehmer und 64 Aussteller wurden an drei Tagen mit einem reichhaltigen und abwechslungsreichen Angebot an Vorträgen, Vorführungen in der Kongresshalle und im Park sowie wissenschaftlichen Postern belohnt. Diesjähriger Fachpartner der Veranstaltung war die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF).

Zusätzlich stand in Augsburg noch ein besonderes Jubiläum an: Zur diesjährigen Tagung wurde vom Verlag Thalacker Medien das 10. Jahrbuch der Baumpfleger herausgegeben. Gewidmet wurde die diesjährige Ausgabe dem **Begründer der baumbiologisch orientierten Baumpfleger** in Deutschland, Prof. Dr. Walter Liese. Ergänzt wurde das Jahrbuch von einer Sonderausgabe der **Baumzeitung**, in der weitere aktuelle Themen der Tagung nachzulesen sind.

Die Themenschwerpunkte der Tagung lagen am ersten Tag bei **Baumbiologie und Baumpfleger**. Am zweiten Tag ging es um Schädlinge, Nützlinge und Naturschutz und am dritten Tag standen Regelwerke und das Sachverständigenwesen im Mittelpunkt.

Nachfolgend wird mit einer kurzen Inhaltswiedergabe einzelner Vorträge ein Einblick in die Vielseitigkeit des Tagungsprogramms gegeben:

### WUNDREAKTIONEN VON BÄUMEN

Der erste Tag begann mit einem Beitrag von Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Walter Liese (Reinbek) und Prof. Dr. Dirk Dujesiefken (Institut für Baumpfleger, Hamburg) zu den Wundreaktionen von Bäumen – CODIT heute. Das ursprünglich von Prof. Alex Shigo entwickelte und von den beiden Referenten modifizierte CODIT-Modell, dass sich mit den Abwehrreaktionen von Bäumen auf Verletzungen befasst, ist seit vielen Jahren bekannt. Mit dem Beitrag wurde seit langer Zeit einmal wieder ein umfassender Überblick über die verschiedenen Abläufe im Baum nach einer Verletzung gegeben. Dabei standen nicht nur die Wundreaktionen im Holzkörper im Mittelpunkt, sondern es wurden auch die Reaktionen in der Rinde und im Kambium dargestellt. Entscheidend für die Abschottungsfähigkeit sind der Zeitpunkt der Verletzung (Vegetationszeit oder Vegetationsruhe), die Art der Wunde (Astungswunde oder Anfahrschaden) sowie die jeweilige Kompartimentierfähigkeit der Baumart - gute Kompartimentierer sind z.B. Linde, Rotbuche und Platane, schwache Kompartimentierer u.a. Pappel, Weide und Ostgehölze.....

Jedem an Wundreaktionen Interessierten sei die schriftliche Fassung der Referenten im Jahrbuch der Baumpfleger 2006 empfohlen, die sehr ausführlich und anschaulich die Wundreaktionen beschreibt.

### LICHTRAUMPROFIL AN STRAßEN

Frau Ass. jur. Helge Breloer (öbv SV, Dortmund) referierte über die rechtliche Situation hinsichtlich des Lichtraumprofils an Straßen und stellte anhand verschiedener Gerichtsurteile den derzeitigen Stand der Rechtsprechung dar.

## STAMMSCHÄDEN AN JUNGBÄUMEN

In dem Vortrag von Dr. Axel Schneidewind von der Landesanstalt für Landwirtschaft Forsten und Gartenbau (LLGF), Quedlinburg, ging es um neue Untersuchungen zu Ursachen von Stammschäden an jüngeren Bergahorn-Bäumen in Sachsen-Anhalt. Die seit 1990 im nördlichen und östlichen Harzvorland zu mehr als 50 % verwendete Baumart zeigt seit einigen Jahren zunehmend Rinden- und Holzschäden im Stamm, die nicht nur Eintrittspforten für eine nachfolgende Besiedlung mit Holzzerstörern darstellen, sondern die auch zu maßgeblichen Wachstumsdefiziten oder sogar zum Absterben der betroffenen Bäume führen können. Bei den umfangreichen Versuchen konnten drei Hauptschäden festgestellt werden, von denen die sogenannten **Sonnennekrosen** infolge einer starken Sonneneinstrahlung auf der Südwestseite des Stammes bereits 2002 an gleicher Stelle vorgestellt und ausführlich im Jahrbuch der Baumpflege 2002 beschrieben sind. Bei den beiden anderen Schadfaktoren handelt es sich um „echte Frostrisse“ sowie um „Stammschäden infolge einer Verticilliose“.

## NEUE BORKENKÄFERARTEN

Dipl.-Forsting. Heinz Bussler von der LWF berichtete über neue Borkenkäferarten in Bayern.

Bisher wurden eingeschleppte Arten als wenig schädlich für den heimischen Baumbestand angesehen,

## HAFTUNG DES SADCHVERSTÄNDIGEN

Dr. Peter Bleutge (Rechtsanwalt, Wachtberg) referierte über die Haftung des Sachverständigen bei privatem Auftrag oder Gerichtsauftrag. Zwar liegen aus dem Bereich der grünen Branche keine Gerichtsurteile zu Haftungsfragen vor, aber auch hier gilt, **dass der Sachverständige für Fehler in seinem Gutachten haftet und diese auf eigene Kosten korrigieren muss**, sofern dies zeitlich noch möglich ist.

Auch bei diesem Beitrag sei auf den sehr ausführlichen Text im Jahrbuch der Baumpflege 2006 verwiesen.

## Die nächsten Deutschen Baumpflegetage in Augsburg finden vom 17. bis 19. April 2007 statt

<http://www.forum-baumpflege.de/html/presse2006.html>

## Bürgerinfo: Was ist die Verkehrssicherungspflicht?

Immer wieder kommt es vor, daß Bäume vom Grünflächenamt abgeholzt werden und wo als Begründung die sogenannte „Verkehrssicherungspflicht“ dient. Der unbedarfte Naturschützer ist dann meistens dann schon mit seinem Latein am Ende, weil er/sie nicht weiß, was das eigentlich bedeutet: Verkehrssicherungspflicht? Wie weit geht die Verkehrssicherungspflicht? Auch wissen die meisten Naturschützer nicht, woran man einen kranken Baum erkennen kann und welche Methoden die Baumpfleger zur Verfügung stehen, um kranke Bäume zu identifizieren. Zu diesem Themenkomplex einen ersten Auszug aus einem Artikel von Rechtsanwältin Helge Breloer über die Verkehrssicherungspflicht: „Astausbruch aus Alleepappel, über ein Urteil des Bundesgerichtshof vom 4. März 2004, Az.: III ZR 225/03

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat in seinem neuen Pappel-Urteil vom 4. März 2004 (1) eine Verletzung der Verkehrssicherungspflicht verneint, nachdem durch den Astausbruch aus einem Straßenbaum (Pyramidenpappel) ein Kraftfahrzeug beschädigt worden war. Dem Urteil kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, als der BGH hier ausdrücklich auf sein früheres - für die Verkehrssicherungspflicht für Bäume richtungsweisendes - Urteil vom 21. 1. 1965 (2) -Bezug nimmt. **Mit diesem neuen Urteil stellt sich der BGH gegen überzogene Sicherheitsanforderungen und damit gegen die derzeitige Ausuferung der Verkehrssicherungspflicht** und relativiert darüber hinaus das missverständliche Pappelurteil des BGH vom 21. März 2003. (3) ..... der ganze Artikel ist demnächst auf unserer Webseite [www.nabis.de](http://www.nabis.de) nachzulesen.

## Öko –Tipps

### 1. China überholt USA beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Jahr 2008

Das hohe Wirtschaftswachstum in China und Indien wird den weltweiten Ausstoß an Treibhausgasen weiter nach oben treiben. In China ist der Ausstoß von Kohlendioxid seit 2001 im Durchschnitt um rd. 500 Mio. Tonnen pro Jahr gestiegen, d.h. jedes Jahr erreicht allein die Steigerung der chinesischen Emissionen die Größenordnung eines Industrielandes wie Italien. <http://www.iwr.de>

### 2. Viehzucht umweltschädlicher als Autos

Die Fleischproduktion ist schon für 18 % aller Treibhausgasemissionen verantwortlich. Gegenmaßnahmen sind dringend erforderlich, da die globale Fleischproduktion sich bis 2050 voraussichtlich verdoppeln wird. Die Tierzucht beansprucht mit allen ihren Folgen heute bereits 30 Prozent der gesamten Landoberfläche. Sie ist für die Erd- und Wasserverschmutzung mit verantwortlich. <http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=b0ba45b649ms23>

### **3. Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2006**

Die Stadt Münster hat den von der Deutschen Umwelthilfe ausgeschriebenen Klimaschutz-Wettbewerb zum zweiten Mal für sich entschieden; den zweiten Platz erreicht Freiburg. Den dritten Rang teilen sich Hamburg und Heidelberg. In der Teilnehmerklasse zwischen 20.000 und 100.000 Einwohnern teilen sich Rastatt und Esslingen den Sieg. <http://www.klimaschutzkommune.de>

### **4. Allein als Umweltschützer**

Sie müssen sich gegen Abgase behaupten und Feinstäube schlucken. Sie müssen Anfahrnfälle ertragen und sich im Wurzelbereich gegen die Bodenverdichtung wehren. Der größte Stressfaktor allerdings kommt mit dem Einsatz von Tausalzen. Tausende von Bäumen kapitulieren jedes Jahr und müssen gefällt werden. Die Alleebäume haben nicht nur eine große Bedeutung für unser Landschaftsbild, sondern auch für die Umwelt. <http://informationszentrale.de/index.php?scr=newsaktuelles&show=detail&id=440>

### **5. Erneuerbare Energie zur Meerwasserentsalzung**

Die etwa 6.000 Einwohner auf der kleinsten Insel der Kapverdischen Insel-Gruppe bekommen ihr Frischwasser durch eine Meerwasserentsalzungsanlage, gekoppelt mit einer kleinen Windturbine, nach dem Prinzip der Umkehrosmose. Heute wird weltweit in über 12.000 laufenden Anlagen mit 38 Millionen cbm täglich gut doppelt soviel Meerwasser entsalzt, wie alle Privathaushalte Deutschlands an Trinkwasser pro Tag verbrauchen. [http://www.oekonews.at:80/index.php?mdoc\\_id=1018026](http://www.oekonews.at:80/index.php?mdoc_id=1018026)

### **6. Den Bock zum Gärtner gemacht**

Jetzt macht die Bundesregierung Lars G. Josefsson, den Chef des Energiekonzerns Vattenfall, zum Klimaexperten. [http://www.energieportal24.de/artikel\\_2305.htm](http://www.energieportal24.de/artikel_2305.htm)

## **Termine:**

**Mo. 8. Jan.** 07, ab 11 Uhr. Offener Treff unter dem Motto: „Aktiv im Veedel“. Seniorennetzwerk lädt ein ins Bürgerzentrum Zollstock, Rosenzweigweg 1

**Mi. 10. Jan.** 07, 19.30 Uhr erste Nabis Sitzung im Eifelwall 3, alte Desinfektions-Anstalt.

**Do. 11. Jan.** 07, 20.30 Uhr, Magic Street Voices spielen in Manni's Restaurant, Kyffhäuser Str. 18

**So. 14. Jan.** 07, 11.30 Uhr, Neujahrsempfang der Bürgervereinigung Rodenkirchen: bei „Figuren Moch“ in Rodenkirchen

**Sa. 13. Jan.** ab 22 Uhr, Im Baui, 60/70ziger Jahre –Party. Im alten Fort im Friedenpark in der Südstadt

**Mo. 15. Jan.** 07, 17.00 Uhr, Bürgerinfo der Stadt Köln zum Abholzen der Bäume am Rheinufer; Bezirksrathaus Rodenkirchen, Hauptstr. 85, Rodenkirchen.

**Do. 18. Jan. 07**, 19.30 Uhr, **Bürgerversammlung** der Kölschen Baumschützer. Im Maternus –Senioren Wohnheim Hauptstr. 128.....wichtige Veranstaltung!!!!

**So. 21. Jan. 07**, 19.00 Uhr, Reggae-Songs mit Jopi, im Folg Session Cafe im Naturfreundehaus Köln-Kalk, Kapellenstr. 9/a